

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

"Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln."

Readings, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold W. Weller, in der Süd-Gen Strasse, Ecke der Cherry Alley, 3 e h m' s Wirtshaus-Hof gegenüber.

Jahrgang 1.

Dienstag den 1. September 1840.

No. 52.

Bedingung. — Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem grossen Superlativbogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptionspreis ist ein halbes Jahr, welcher in halbjähriger Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1.50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Unterschriften angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingebracht. Unterschriften in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Unterzeichner. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingesandt werden.

Correspondenz zwischen den Achth. Geo. M. Keim und Hrn. John Ritter.

(Fortsetzung und Schluss.)

[Die hier nächst folgenden drei Briefe, sind von weniger Interesse und waren zu lang um im Ganzen aufgenommen zu werden; wir geben sie daher nur im Auszuge.]

Lieber Herr,

Ihren Brief vom 15ten dieses habe ich erhalten. Ich bin nun vollkommen überzeugt, daß Ihr Verdacht vielmehr ein Beweis Ihres eigenen Vorurtheils, als ein aus Thatfachen gefolgter Schluss ist.

Ihre Anspielung auf das Erntefest in Cumru ist eine von Ihnen selbst ausgelegte Idee; u. um dieses zu beweisen, berufe ich mich nicht bloß auf die von Ihnen erwähnten Personen, sondern auf andere Bürger die dort gegenwärtig gewesen sind. Da Sie über diese Entdeckung mehr als ein Jahr geschlummert haben, so besäßen Sie die Anlage kund zu machen, aber erlauben Sie mir, wenn Sie sich getäuscht finden dürften, Sie um die Grossmuth zu ersuchen Ihren Irrthum zu berichtigen.

Die Unterredung in Philadelphia hat Statt gehabt, aber nicht wie Sie behaupten, indem Sie sich des Ausdrucks *Posse* für meine Freunde bedienen; dieses ist ein Ausdruck Ihres eigenen Gepräges, um dieselben lächerlich zu machen. Nach meiner Rückkehr von Washington kam ich oft mit Ihnen zusammen, aber ich erhielt nie irgend eine Erklärung von Ihnen, ausgenommen in der County Versammlung, wo ich aus einer Resolution Ihres Geschäftes Genossen vernahm, daß ich mit dem Worte Wohlgefallen, abgedankt werden sollte.

Die Unterredung deren Sie erwähnen, als hätte sie Anfangs November mit Ihnen Statt gehabt, ist gleich allen Ihren Ansichten gänzlich irrig gegeben. Ich trat mit Ihnen in keiner andern Absicht zusammen, als Sie zu ersuchen, meinen Namen öffentlich zu machen, als mich weigernd fernhin als Candidat aufzutreten, und, zu gleicher Zeit, meine Briefe an das Volk, wie gewöhnlich bekannt zu machen.

Die Eticherei zu deren Heilsuche Sie mich machen, indem Sie Col. Lindsay bezeichnen, und ihn einen meiner Leute nennen, ist allerdings eine Verletzung der Grenzen gewöhnlicher Sittlichkeit, welche Ihre Profession auszeichnen sollte, so wie nicht minder der Wahrheit, daß alle Menschen gleich geschaffen sind. Oder wünschen Sie die Idee zu erwecken, als könnte er leicht lächerlich gemacht werden, da er arm ist? Männer die so viel vom Publikum erworben haben, als Sie, sollten diejenigen Armen nie verachten, die beständig unter den ersten Ihrer Stützen gewesen sind. Das Mißverständnis zwischen uns, welches Sie zu bedauern vorgeben, ist ein Gegenstand Ihrer eigenen Wahl, und nicht der meinigen.

Was mich betrifft, so wünsche ich Sie her, und ich würde sogar jetzt gerne heimkehren, weil es das Volk verlangt. Ich nenne dieses meine Gebieter, und bin nicht Ihr Sklave.

Ich verharre mit Achtung der Ihrige, George M. Keim.

Washington, Feb. 27, 1840.

An Herrn John Ritter, Reading, Pa.

Reading, März 9, 1840.

Dem Achth. George M. Keim.

Mein Herr—Ihr Schreiben vom 27ten Feb. ist mir zu Händen gekommen, in welchem Sie nochmals läugnen an der Verfolgung gegen mich Antheil genommen zu haben.

In diesen Schreiben geben Sie sich besonders Mühe, um Stellen meines letzten Briefes so zu drehen und zu deuten, als ob ich von Personen auf die ich mich zu beziehen genöthigt fand verächtlich hätte sprechen wollen. Das ist aber nicht so.

Die Sittenlehre oder den moralischen Verstand, den Sie nur deswegen lesen, lautet sehr schön; die Anwendung ist aber nicht passend, sondern zu viel mit den Haaren herbeigezogen.

Sie meinen meine Ansichten wegen der von mir erwähnten Unterredung, Anfangs Novembers, wären irrig. Wenn Sie der Sache recht nachdenken, werden Sie sich erinnern, daß dieselbe Ende October oder Anfangs November, 1838, in meinem Hause Statt fand, als ich Sie wegen andern Gegenständen zu sprechen wünschte.

Sie verathen zu große Bangigkeit wegen Ihrer Stelle im Congreß, und scheinen zu besfürchten ich möchte Ihnen dieselbe streitig machen. Sie beschuldigen mich mancherlei feindseliger Schritte, die ich deswegen gegen Sie ge-

nommen. Darin sind Sie jedoch irrig. Ich sprach wahrscheinlich weniger von der grossen Undankbarkeit, deren Sie sich gegen mich schuldig gemacht, als unter ähnlichen Umständen Einer aus Hunderten gethan haben würde, und habe noch zu keinem Menschen geäußert, daß ich meinen Namen als Candidat hergeben würde, wenn man es verlangte, als zu Ihnen selbst. Necht dem kann ich Sie versichern, daß meines Wissens bisher allhier noch keinem Menschen etwas von unserer gegenwärtigen Correspondenz bekannt ist. In der That wäre ich nicht durch zusammenfassende Umstände auf den mehr erwähnten Verdacht geführt worden, daß Sie im Geheimen daran arbeiteten mir jetzt auch noch meine Nahrung zu verkürzen oder Ihre unter andern Umständen gemachte Drohung auszuführen, so hätte ich die Sache schwerlich wieder in Erinnerung gebracht, denn ich muß in diesem Fall bekennen, wie Sie in einem andern, daß ich nicht allein einen Fehler gemacht, sondern eine grosse Thorheit begangen habe.

Zu starker Antihänger und zu große Ruhm sucht gehörend, glaube ich nicht zu meinen Schwächen—ich habe noch nie Schritte genommen um mir ein Amt zu verschaffen, sondern im Gegentheil schon abgelehnt, besonders eine Gelegenheit für Eins an Sie abzutreten, welches von grosser Ehre ist—ich es unter manchen Umständen dennoch nicht zu bedienen wünschte, u. wenn ihm der Gehalt des Präsidenten der Ver. Staaten beigelegt wäre.

Mit gebührender Achtung, der Ihrige, John Ritter.

Reading, April 22, 1840.

Dem Achth. George M. Keim.

Mein Herr—Sie werden es entschuldigen daß ich mir die Freiheit nehme noch einen Brief an Sie zu richten, ohne eine Antwort auf meinen letzten—vom 9ten März—erhalten zu haben.

Sechs Wochen sind nun schon seit meinem Legten verfloßen, und ich bin noch ohne Antwort; woraus ich schliesse, daß Sie weiter nicht zu antworten wünschen. Ich erinnere mich freilich nicht irgend etwas angeführt zu haben, das nicht streng richtig wäre; deshalb rechne ich immer noch auf eine Erwiderung v. Ihnen.

Unter dessen kann ich mich nicht enthalten diese Gelegenheit zu benutzen, um noch einige Bemerkungen über Ihre vorigen Schreiben beizufügen, da dieselben mit so vieler Verschlagenseheit und Arglist verfaßt sind, und ganz deutlich Ihre wahre Absicht gegen mich an Tag legen, und zeigen daß Sie glauben jetzt Gelegenheit zu haben dieselbe erreichen zu können.

Um eine Ursache zur Selbstvertheidigung niederzulegen, beschuldigen Sie mich feindseliger Handlungen, die ich gegen Sie verübt hätte, um Ihnen zu schaden. Obgleich Sie mir hinlänglich Ursache gegeben, die mich darin gerechtfertigt haben würde, so läugne ich dennoch die Beschuldigung, und fordere Sie auf anzugeben wann und wo es geschehen ist.

Ihr Plan ist jetzt ziemlich durchschaulich, und eine Ver. Staaten Bank oder eine Pfaffen Institution hätte nicht nothwendig sich mit der Erinnerung und den heimlichen Kunstgriffen desselben zu schämen. Nie wurde vielleicht ein mit mehr Hinterlist gebildeter Anschlag als dieser, von solchen Anstalten ausgeht, um durch ihre Creaturen einen unschuldigen Menschen oder Anstalt aus dem Wege räumen zu lassen, auf die ihr Haß gefallen sein möchte, ohne daß das bei dem Auge des Publikums ihre eigene bestreute Hände deutlich sichtbar geworden sind.

Ihre Bemerkung daß ich Hrn. Schöner geschmäht, Col. Lindsay wegen seiner Armuth verachtet und die Wahrheit verlezt hätte, "daß alle Menschen gleich geschaffen sind," ist in der That ein zu kleinlicher Kunstgriff für einen Mann von Ihrem Stande. Er verräth den Zustand Ihres Herzens deutlich, und muß zu dem Glauben Anlaß geben, daß gegen meine bedeutenden Angaben, Sie keine gründliche oder genügende Erwiderung zu machen haben, indem sie sonst zu solchen leichten Mißdeutungen Ihre Zuflucht nicht genommen haben würden. Die angeführten in Verbindung mit noch andern Umständen im Gesammt genommen, denke ich, rechtfertigen den Glauben, daß Sie schon Jahrelang Gelegenheit gesucht den Stand des "Adlers" zu untergraben. Da Ihnen dieser Versuch unter der Fahne der Ver. Staaten Bank, ungeachtet aller möglichen Anstrengungen, dennoch fehlgeschlagen ist,

so zogen Sie dann eine Larve der Demokratie und Freundschaft gegen uns an, und fragten demüthig um Aufnahme in unsern Reihen. Leichtgläubig schenkten wir Ihnen unser Vertrauen, wodurch Sie dann bessere Gelegenheit erhielten, Ihren giftigen Dolch im Geheimen gegen unser Wohlergehen zu führen.

Im Fall Sie weiter keine Erwiderung zur Erläuterung zu machen für gut halten, nehme ich an, daß Sie entweder das Gesagte als richtig anerkennen, oder von Ihrer Höhe herab den "Adler" zu geringfügig betrachten, als daß Sie seiner Nothig von ihm nehmen sollten, obgleich er das Seinige so redlich da zu beistehen (freilich unklugler Weise,) um Sie dorthin zu erheben—and diesem nach werde ich dann meine künftigen Schritte ordnen.

Mit gebührender Achtung, der Ihrige, John Ritter.

Schätzbarer Herr,

Ihre verschiedene Briefe sind empfangen worden. Die Ursache warum ich dieselben nicht sogleich beantwortet habe, war, daß sie nichts Neues zur Beantwortung, sondern eine bloße Wiederholung von Verleumdungen, welche ich bereits geäußert hatte, aber auf welchen sie fortwährend beharren, als wüßten Sie wünschten daß sie wahr wären, enthielten. Wären Sie selbst ehrlich, was ich auf die Auctorität Ihrer eigenen Briefe hin wiederlegen kann, so würden Sie sich nicht weigern alle Ihre Anklagen gegen mich auf irgend drei Ihrer eigenen Freunde zu verweisen, wo ich mich dann vor der Welt vertheidigen, und Sie in Ihrem wahren Farben zeigen könnte. Aber sogar dieses befürchten Sie.

Da ich folglich sehe, daß Ihr Betragen weder ehrenwerth noch männlich ist, indem Sie Falschheiten wiederholen, ohne sich dafür persönlich verantwortlich zu halten, so kümmerere ich mich nicht um was Sie sagen und thun mögen; denn was läßt sich von einem Menschen erwarten, der so feig ist wie Sie, der da diejenigen durch Verleumdungen verfolgt, die ihm nie geschadet haben.

Nicht desto weniger bin ich ein freier Mann, um Ihnen meine Meinung zu sagen, welche immer Ihre Drohungen sein mögen, und lassen Sie sich gerade ins Antlitz sagen, daß in den Untrieben welche Sie sich da erlauben, Ihr Hasenherz ihrem Schwaufkopfe gleich ist. Fahren Sie auf Ihrem eigenen Wege fort zu beweisen wenn Ihnen beliebt, warum Sie jetzt zum erstenmale seit sechs Jahren eintreten haben daß ich tadelnswürdig sei; ob Sie gleich sich weigern irgend etwas zum Belege dieser Behauptung vorzuzeigen.

Sie mögen auch anzeigen daß ich die Entziehung der Depositen gerade zu der Zeit mißbillig habe, als sie Bank Director waren: Sie müssen aber den Grund sagen warum Sie dieses eben jetzt erwidert und warum Sie es vorher unbeachtet gelassen haben. Vergessen Sie nicht in Ihrer Adresse dem Volke irgend eine Nothig vorzuweisen, welche Sie je publicirt haben, wie die Bank der V. Staaten die Macht erlangt hat fünf Dollar Bills auszulassen, oder erklären Sie Ihre Schwärzen über diesen Gegenstand.

Nun mein Herr, schliesse ich eine Correspondenz welche Ihrerseits keinen jener Grundätze anerkennt, auf welchen gewöhnlich diese Art von Mittheilung beruht, und ich verabschiede bios meine Zeit in einem Streite mit Ihnen, dessen einzige Absicht dahin zielt Popularität zu gewinnen indem Sie Altruismus lächerlich machen, um politische Erfolge zu erreichen, indem Sie Ihren Nächsten verleumdern.

Ich verbleibe hiermit Ihr Diener etc. George M. Keim.

Washington, Mai 11, 1840.

An Herrn Johann Ritter, Reading, Pa.

Reading, Mai 22, 1840.

Dem Achth. George M. Keim.

Mein Herr—Ihr Brief vom 11ten dieses liegt vor mir. Derselbe soll, wie Sie sagen, den Schluss unserer Correspondenz ausmachen; allein ich bedaure daß der Inhalt von solcher Art ist, daß ich denselben nicht ohne Erwiderung kann passiren lassen.

Dieser Brief enthält nebst niedrigem Schimpfen welches lautet als ob es vom Schismatiker anstatt aus der Halle des Congresses gekommen wäre.] noch die Beschuldigung gegen mich: daß ich nicht ehrlich wäre; daß mein Betragen weder ehrenwerth noch männ-

lich sei; daß ich den Non-Committal gespielt, besonders in Bezug auf die Ausgabe der \$5 Noten durch die Bank der Ver. Staaten, und endlich noch, daß ich Altruismus lächerlich mache und meinen Nächsten verleumde.

Dieses sind in der That wichtige und ernstliche Beschuldigungen oder Anklagen, und ein Mann der solche gegen seinen Nebenmenschen macht, sollte natürlich selbst davon frei sein. Sie werden sich ohne Zweifel als rein davon halten wollen; allein wie streng reliigiös Sie waren, (freilich mögen Sie neulich freimüthig geworden sein,) und wie frei von Non-Committal Sie sind, ist wohl bekannt. Auch ich läugne mich derselben schuldig gemacht zu haben; und da sie die Anklagen ohne einige Beweisführung gegen mich gemacht, so fordere ich solche jetzt von Ihnen: wir wollen dann sehen wer von uns sich am stärksten damit befleckt hat.

Sie scheinen, ganz die Verfahrensart unserer jetzigen Whigs angenommen zu haben: nämlich simulös zu schimpfen; irgend etwas, das Ihnen dienlich sein möchte, zu behaupten, ohne Gründe dafür anzuführen, und Alles was zu Ihrem Nachtheil lautet, zu läugnen, wenn es auch noch so deutlich am Tage liegt; oder, wie der Präsidenten Candidat der Whigs, ein coctes Stillschweigen darüber zu beobachten.

Sie meinen wenn ich meine Sache an drei meiner Freunde übergeben, Sie sich dann vor Welt hätten vertheidigen und mich in meiner wahren Farbe hätten zeigen können. Ich muß Ihnen aber sagen, daß ich es noch nicht zugebe eine Vorwürde-Committee nothwendig zu haben, wie Sen. Harrison. Ich unterziehe mich in diesem Fall meine Sache noch selbst mit Ihnen abhandeln zu können, obgleich Sie behaupten "mein Hasenherz wäre meinem Schwaufkopfe gleich," und vielleicht glauben mögen, selbst ein Herz zu haben, daß die Kühnheit eines Traguers und die Klugheit einer Schlange befüße.

Wären Sie in Ihrer Antwort auf meinen ersten Brief nicht gleich mit einer so groben und übermüthigen Sprache herausgekommen, als ob Sie im Sinne hätten ohne Warmherzigkeit raub beschlagen über mich und den "Readinger Adler" herzuerschreiten und uns in den Staub zu treten, sondern wären mir mit gehörigem Anstand begegnet und hätten die Sache vernünftig abgehandelt, so würden wir wahrscheinlich im Stande gewesen sein unsere Mißverständnisse selbst auszugleichen. Der Aufseher der obwaltenden Umstände rechtfertigte die Anfrage vollkommen, die ich an Sie gerichtet hatte, und welches auf eine so beschneidene Art wie möglich geschehen ist; daher hätten Sie mir im nämlichen Tone antworten mögen. Der Geist, in dem Ihre Antwort abgefaßt war, machte es für mich nothwendig die Ursachen meines Verdachtes umständlich anzugeben.

Sie fordern mich auf "anzugeben daß Sie die Entziehung der Depositen gerade zu der Zeit mißbillig hätten, als ich Bank Director gewesen, und dabei müßte ich den Grund sagen, warum ich dieses jetzt entdeckt, und warum ich es vorher unbeachtet gelassen."

Ich will Ihnen das "Warum" offenherzig sagen, daß ich gehandelt wie ich habe, und die Sache "vorher unbeachtet gelassen." Es war um nichts mehr und nichts weniger als darum: erstlich um der Bankpartey eine mächtige Stütze zu entreißen und sie der Demokratie zuzuführen, und so die Sache des "Ungehens" zu schwächen und jene von Jackson zu verstärken—and zweitens aus Ihnen mit einem festen Freund zu machen, und aus Dankbarkeit, wenn auch nicht nach den Grundsätzen Ihres Herzens, Sie unauflösbar an die Demokratische Partey zu knüpfen. Dieses ist das ganze "Warum" meiner Handlungsweise in dieser Hinsicht—die ich jedoch jetzt selbst als unklug betrachte.

Jetzt will ich auch noch die Beweggründe anführen, durch welche ich dazu verleitet worden bin: Sie wissen daß bei der freischen Organisation der politischen Parteyen in 1834, sich die Föderalisten unter der Fahne der Bank sammelten, und die Demokraten unter jener von Sen. Jackson; daß Sie selbst einer der thätigsten und wirksamsten Anführer unter der Bankpartey gewesen und weder Geld noch Zeit sparten um den Strom öffentlicher Meinung in "Alle Berks" zu Gunsten des "Ungehens" zu wenden, und nebenbei dem

"Readinger Adler" die Flügel zu beschneiden. Nachdem Ihnen aber alles dieses mißlungen, und Sie mit der Bankpartey, besonders in unserer County, vollkommen überwunden waren, kamen Sie und baten um Ausnahme in unsern Reihen, mit der Erklärung: "Daß Sie weder mittelbar noch unmittelbar ein Amt oder weiteren Einfluss verlangten, als für uns und unserer Freunde Wohlfahrt zu wirken; und daß Sie sogar irgend eine Amtesstelle ohne Jögern ablehnen würden."

Hätte ich unter diesen Umständen Ihnen die Hand der politischen Freundschaft verweigern sollen? Ich denke nicht. Allein ich bekenne es als Sünde gegen gesunde Partey-Politik, daß ich, wie Sie sagen, Ihren vorherigen politischen Wandel "unbeachtet gelassen," als Sie Ihrer feierlichen Erklärung zum Trotz, doch augenblicklich nach Ihrer Aufnahme, um Aemterstellen ansuchten und ich Sie noch dazu in unterstützte habe—jedoch in keiner andern Absicht als zu Ihrem und der Demokratischen Partey zum Besten. Daß aber Sie mich deswegen jetzt zur Rede stellen, ist zum Ersauern, da ich die Sünde beging und noch Aufseherungen machte, um Ihnen und der Partey zu dienen! Jetzt scheinen Sie es gar nicht mehr leiden zu wollen, daß der "Adler" in seinem ihm gewohnten Elemente ruhig in Gesellschaft mit Ihnen fortschreiten sollte, sondern arbeiten darauf hin um ihn sinken zu machen! So könnte ein Mann nicht handeln, dessen "Hasenherz seinem Schwaufkopfe gleich wäre!" es erfordert dazu die Dreifigkeit eines Bullenbesizers und die Unverschämtheit eines Geisteskopfes.

Sie haben mir verschiedene moralische Vorlesungen gehalten und erliche Beweise gegeben, daher will ich Sie auch auf einen Umstand aufmerksam machen, welches Ihnen von Nutzen sein möchte. Untersuchen Sie nämlich Einmal auf was für Säulen Sie in Ihrer politischen Höhe ruhen; ob Sie aus Verdienst für die Demokratische Sache bestehen, oder ob Sie von weiter nichts als Puffs und Wind zusammen gefest sind, welche, wie Sie wissen, nur wenig Dauerhaftigkeit besitzen, leicht zusammen stürzen und, früher oder später, Ihnen einen gefährlichen Fall verursachen könnten. Wenn Sie nicht noch erfahren, daß sowohl im politischen als in andern Angelegenheiten, das alte Sprüchwort: "Ehrlichkeit ist die beste Politik," wahr ist, so muß ich mich sehr irren.

Zum Schluss will ich noch folgende Frage an Sie richten: Glauben Sie nicht, daß es meinen Gefühlen empfindlich sein muß, wenn ich bedenke, daß gerade die Entbehrungen die ich Ihnen erwiesen, und die Anspornung die ich für Sie gemacht, hauptsächlich Ursache sein müßten und Gelegenheit gegeben haben sollen, einen desperaten Versuch hervorzubringen, um den "Readinger Adler" nieder zu brechen," wie es die Föderalisten schon seit vielen Jahren gerne gesehen hätten? und daß nicht dem dadurch ein Wand der engsten Freundschaft und des Wohlwollens hat gesprengt werden können, daß zwischen mir und einem geschätzten Manne von über 40 Jahre langer ununterbrochener Dauer gewesen? und um den "Adler" den Hals zu brechen, gebraucht man noch den Namen des Ruhms von "Alle Berks" und "Stern im Osten," den zu erwerben derselbe doch redlich das Seinige beigetragen hat. Ich verstehe mich indes damit, daß dies bios ein frisches Beispiel von dem aufstellt, was die arme menschliche Natur ist.

Mit gebührender Achtung der Ihrige, John Ritter.

Ein wirksames Mittel. gegen starken Durchfall oder die Ruhr im höchsten Grade, wenn kein Durchfall damit verbunden ist.

Ein geachteter Freund, der immer bei der Hand ist, wo es um das Wohl seiner Mitbürger gilt, hat uns folgendes Rezept gegen die Ruhr zugesandt, mit dem Erfuchen, es bekannt zu machen.

Eine erwachsene Person fülle ein gewöhnliches Weinglas zur Hälfte mit gutem Holländischen Gin, und die andere Hälfte mit Molasses. Dies zwei Mal des Tags genommen, stillt das Uebel, ohne daß böse Nachwehen zu befürchten sind. Kinder nehmen nach Verhältnis ihres Alters weniger. Hanov. Gazette.